

**Glashütte (Sachsen).** Der Alt-Herren-Verband der Schülervereinigung Saxonia hatte zu einer außerordentlichen und erweiterten Vorstandssitzung für den 27. Juni nach Glashütte eingeladen. Gegenstand der Beratung war der Erlaß des Stellvertreters unseres Führers Rudolf Heß vom Dezember 1935, demzufolge Parteigenossen nicht mehr Mitglied von studentischen Verbindungen und Schülervereinigungen sein dürfen. Nach eingehender Begründung löste der Vorsitzende des A.-H.-Verbandes, Pg. Erich Merz, als saßungsgemäßer Treuhänder der S.-V.-Saxonia, die im 41. Jahre bestehende S.-V.-Saxonia auf, nachdem die Vereinigung bereits im Dezember vorigen Jahres die Farben abgelegt und die Fahne in Ehren eingerollt hatte. Mit der Durchführung der Abrechnung wurde der Kassierer des A.-H.-Verbandes, Pg. Rudolf Herfurt, beauftragt. Aus den Mitteln der Vereinigung wurde an die H.-J. in Glashütte aus Anlaß der Weihe ihres Heimes am 28. Juni eine Geldspende überwiesen. Ein eventuell noch verbleibender Überschuß wird nach Abrechnung der NSV. zur Verfügung gestellt werden.

Da nun in Zukunft dem A.-H.-Verband der Nachwuchs fehlt – saßungsgemäß kann der A.-H.-Verband seine Mitglieder nur aus Mitgliedern der S.-V.-Saxonia gewinnen –, stellte der Vorsitzende den Antrag auf Schließung des A.-H.-Verbandes der S.-V.-Saxonia. Eine kurze Aussprache führte zur einstimmigen Annahme. Aus dem Vermögen des A.-H.-Verbandes wird der Deutschen Uhrmacherschule ein ansehnlicher Betrag zur Beschaffung fachtechnischer Hilfsmittel zur Verfügung gestellt. Der in Kürze erscheinende A.-H.-Bericht Nr. 50 bringt die Einzelheiten über diese dem Zeitgeschehen und dem Willen unseres Führers Adolf Hitler entsprechende Maßnahme der Verbandsführung.

Die Verbundenheit der ehemaligen Schüler mit ihrer Ausbildungsstätte, der Deutschen Uhrmacherschule und der Stadt Glashütte, wird durch die Schließung des A.-H.-Verbandes nicht aufgehoben, sondern durch den weiteren Antrag des Vorsitzenden, einen „Bund ehemaliger Schüler der Deutschen Uhrmacherschule“ zu gründen, der einstimmig angenommen wird, auch für die Zukunft gewahrt. Der Bund bietet nach dem vorliegenden Saßungsentwurf die Gewähr für eine weitere ersprießliche Zusammenarbeit zwischen Schülerschaft und Schule, weil der jeweilige Leiter der Uhrmacherschule Vorstandsmitglied des Bundes sein muß. Durch die Neugestaltung ist auch die Schranke der Bevorzugung zur Mitgliedschaft gefallen. Die wichtigste Aufgabe sieht der Bund in der Zusammenfassung aller Kräfte der ehemaligen Schüler zur Förderung der Deutschen Uhrmacherschule sowohl als auch der Ausbildung des Nachwuchses für den Beruf in der Meisterlehre. Als erster Ausdruck dieses Wollens ist der Beitritt zur „Gesellschaft der Freunde des Lehrlings- und Fachschulwesens im Uhrmachergewerbe“ anzusehen. Der 27. Juni 1936 ist der Gründungstag des „Bundes ehemaliger Schüler der Deutschen Uhrmacherschule“, der erste Bericht soll zu Weihnachten 1936 erscheinen als Einladung zu dem ersten Bundestag zu Pfingsten 1937. Der Bund übernimmt alle Mitglieder des früheren A.-H.-Verbandes, sowie dessen Vermögen und Verbindlichkeiten. Der bisherige Vorstand des A.-H.-Verbandes ist unter Zuwahl eines Dietwartes, des Pg. Bruno Albrecht, sowie des derzeitigen Leiters der Deutschen Uhrmacherschule, Herrn Dr. Giebel, mit der Führung beauftragt.

Die großen Aufgaben des Bundes können aber nur erfüllt werden, wenn es jeder ehemalige Schüler der Deutschen Uhrmacherschule für seine Pflicht hält, als Mitglied dem Bunde beizutreten. Anmeldungen sind an die Geschäftsstelle Glashütte (Sa.) zu richten.

(VII/1880)